

PJ-Evaluation

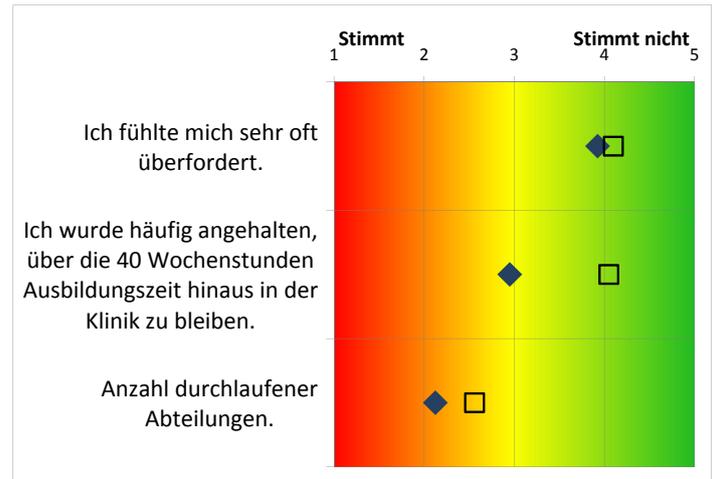
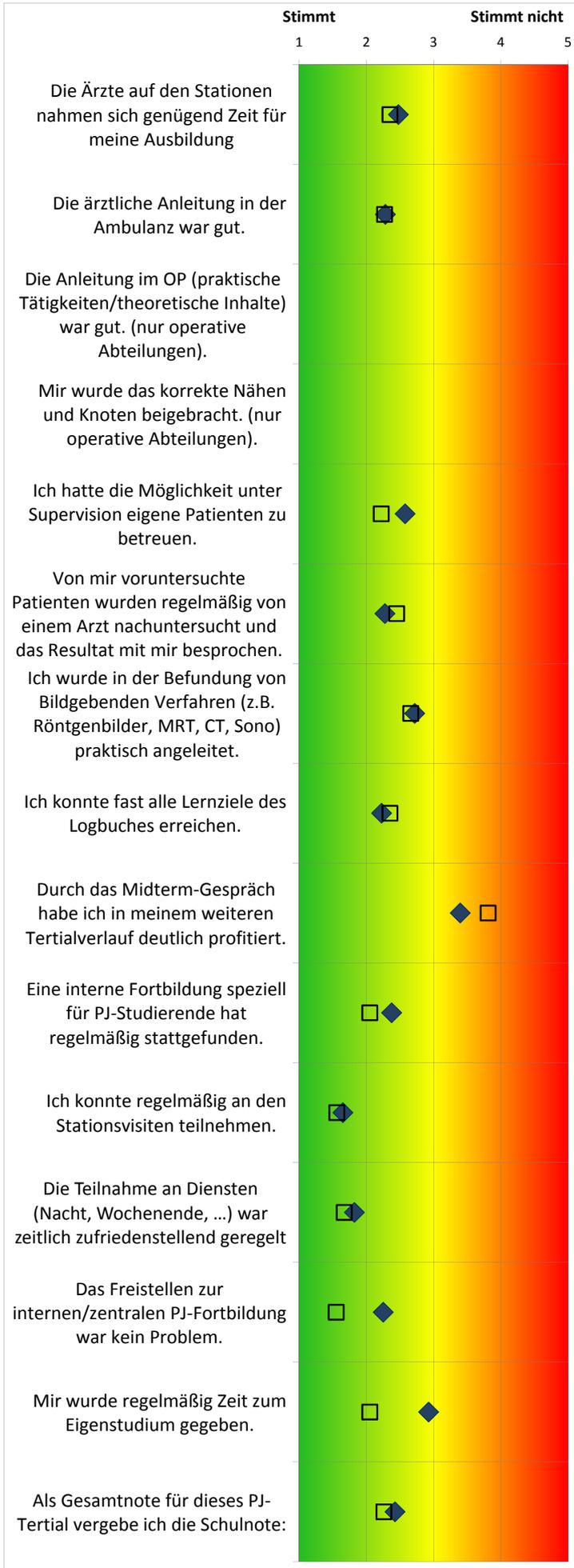
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2012 und dem Frühjahr 2013 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

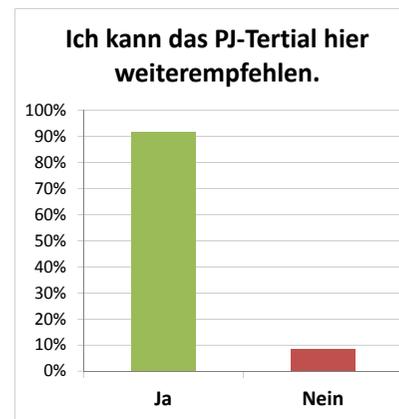
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Innerer Abteilungen



N= 36

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	weil die Ärzte sich viel Zeit nehmen, einem möglichst viel Wissen zu vermitteln	Lehre; Team; Oberarztvisiten mit Prof. Steffens; großes Spektrum + viel Selbstständigkeit in der ZNA	Freizeitausgleich/ Studientage nicht möglich	PJ-Fortbildung 1x/Woche
Student 2	auf der Kardiologie alle sehr nett waren	die Kardiologie, weil viel erklärt wurde	die Onkologie, weil viele Botendienste verlangt wurden	weniger Botengänge
Student 3	nettes, aufgeschlossenes Team, Miteinbezug der Pjler in theoretische und praktische Arbeiten im Stationsalltag	Zusammenarbeit im Team; langfristige Betreuung der Patienten; praktisch zu arbeiten + dies auch zugetraut zu bekommen	-	-
Student 4	insbesondere die Ausbildung in der ZNA äußerst lehrreich war!	praktische Anleitung in der ZNA (eigenständig und supervidierte Durchführung von Sono, Echo, Punktionen)	schlechte Besetzung der Pflege in der ZNA und auf Station (15.1)	mehr/motivierteres Pflegepersonal einstellen
Student 5	viel gelernt. Nette Ärzte	Ich habe viel gelernt. Viele verschiedene Bereiche + Untersuchungen gesehen. Auf der Kardio musste ich nicht viel Blut abnehmen. Die Ärzte haben sich Zeit für die Lehre genommen. EKG-Kurs war super!	Auf der Gastro viele Blutentnahmen zu erledigen.	Auf den Visiten noch mehr erklären + Untersuchungen zeigen. Ansonsten bin ich sehr zufrieden! Es war mein bestes Tertial!
Student 6	Hämato-Onkologie sehr gut, Gastro-Enterologie zu viel Blut, Viggos etc. für 1 Studenten, sonst würde das Fazit deutlich besser ausfallen	engagierte Assistenzärzte, die aber zu wenig Zeit für meine Ausbildung hatten; sehr eigenverantwortliches Arbeiten	sehr viel Stationsarbeit für einen Pjler (Gastro-Enterologie) ->oft Visite verpasst	mehr Pjler auf die Gastro-Enterologie, einen festen Arzt als Ansprechpartner

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 7	engagierte Ärzte, die einem etwas beibringen und einen viel machen lassen, wenn man bereit dazu ist	Möglichkeit zum Erlernen diagnostischer Methoden und kleiner Eingriffe; freundliche und motivierte Ärzte	-	-
Student 8	besondere Fälle, gute Infrastruktur, neueste Therapieoptionen kennenlernen, motivierte Ärzte	umfassende Aufnahmen, Zeit dafür; Anleiten zu eigenständigem Arbeiten	lange Arbeitszeiten, kaum Zeit für Eigenstudium; Lerneffekt stark vom Arzt abhängig	-
Student 9	stationsabhängig; Ärzte sehr bemüht, oft Zeit- und Kapazitätenmangel	selbstständige Arbeit; die Stationsvisite auf der 16.2b, in die man vollwertig integriert wurde; die Motivation der Stationsärzte, etwas zu vermitteln	1) oft nicht-ärztliche Tätigkeiten: Bereitlegen von Utensilien, Botengänge, Dokumentation, Befund-Abtippen ->durch massive bürokratische Belastung des Stationsalltages bedingt; 2)Endokrinologische Ambulanz, da keine Möglichkeit zur selbstständigen Arbeit	mehr Zeit für die Stationsärzte, um Stationsarbeit als auch Lehre bewältigen zu können bessere Abstimmung der Rotationen (Hämato Onko + Endokrinologie ->zu wenig Ausbildung diagnostischer Maßnahmen: kein Sono, kein Echo, kein ERCP...); Rotation in Diagnostik; mehr Rotationen
Student 10	Bis auf wenig Zeit zum Eigenstudium alles super	lehrreiche Visiten	lange Arbeitszeiten, kaum Zeit für Eigenstudium; Lerneffekt stark vom Arzt abhängig	mehr PJ-Fortbildung, mehr Zeit zum Eigenstudium lassen
Student 11	ZNA: sehr abwechslungsreiche Tätigkeit mit vielen verschiedenen Krankheitsbildern ->lehrreiches Tertial, größtenteils nettes Team	abwechslungsreiche Tätigkeit mit verschiedenen Krankheitsbildern ->lehrreiches Tertial; selbstständiges Arbeiten und Voruntersuchungen der Patienten ->lehrreich; größtenteils nettes Team ->einige Ärzte haben sich, wenn gerade nur wenige Patienten in der ZNA waren, Zeit für sehr gutes Teaching genommen (EKG/Fallbesprechungen/Sono...->super!); ausreichende Anzahl an PJIern, sodass wir uns die Dienste gut aufteilen konnten	ständig wechselnde Ansprechpartner (ist aber natürlich schichtbedingt); einige der Ärzte hatten wenig Interesse an Lehre/ bzw. teilweise viel Stress= keine Zeit; teilweise das Gefühl, dass die Pjler-Arbeit/ Studenten vom Pflgeteam nicht wertgeschätzt wurden	auch die Ärzte, die bisher wenig Interesse an Lehre gezeigt haben, zum Teaching motivieren in den "Leerlaufphasen" wenn gerade keine Patienten da sind
Student 12	Infektiologie: nettes Team, trotz der eigenen Belastung/Zeitnot versucht Dinge zu erklären und zu zeigen, konnte viel selber machen (auch "anspruchsvolle" Tätigkeiten), viel gelernt	sehr nettes, engagiertes, junges Team; viel gelernt, konnte von Anfang an viel selber machen, auch spannende Tätigkeiten (unter Supervision = super!); Pjler-Arbeit wurde wertgeschätzt	leider kaum Zeit für Teaching, da die Ärzte selber sehr viel zu tun hatten (keine Kritik an den Ärzten, sondern eher am System); teilweise auch keine Zeit für Fortbildungen, da es auf Station noch viel zu tun gab	ggf. falls möglich bewusst Zeitfenster für "Teaching"/ Fallbeispiele einbauen; pünktlich zu Fortbildungen gehen können

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 13	Gastroenterologie: Ja! War super! Nephrologie: Nein!!!	Station 18.1 Gastroenterologie: super Team, jeden Tag Lehre, super Visiten, Patienten wurden nach Aufnahme durchgesprochen und nachuntersucht, nur so profitiert man; ZNA: 1 Woche Rotation in ZNA, dort trotz Stress immer Lehre; super Team	Nephrologie 15.2: Pjler sind nur Blutabnahme/ Aufnahmestudenten; man konnte nicht an den Visiten teilnehmen, es wurde früheres Erscheinen deswegen empfohlen, gleichzeitig erwartet, dass man bis 19.00 da bleibt. Nie Lehre. Übertragung von Blockkurs-Unterricht auf Pjler wegen schlechter Organisation in der Klinik absolut unverschämt!	Gastroenterologie: Weiter so!!! Top! Nephrologie: Blutabnahmeschwester; gemeinsames Arztzimmer mit Stationsärzten; Aufteilung der Pjler zu Stationsarzt; mehr Stationsärzte, da viel Arbeit; besseres Einarbeiten von Pjler, so können Stationsärzte auch besser Arbeit abgeben
Student 14	Med I: Intensivmedizin eine sehr wichtige Grundlage ist und das Ärzteteam sehr nett war	Vielzahl an Krankheitsbildern	zu wenig Zeit für die Ausbildung/Lehre	Betreuung eigener Patienten unter Supervision
Student 15	-	IMC- & Intensivstation im Herzzentrum	Normalstation Herzzentrum	mehr Zeit für Bedside-Teaching
Student 16	-	Onkologie Station 13.1a (nette Ärzte und Pflgeteam)	Kardiologie (wenig abwechslungsreich)	-
Student 17	-	habe Blutabnahmen und Viggos gelernt	wurde während Visite oft weggerufen für Blut-Abnehmen. Hab jeden Tag Überstunden gemacht. Kein Studientag. Schlechte Stimmung zw.Ärzten und Pflege (auch untereinander)	interne PJ-Fortbildung nicht so oft ausfallen lassen! Besser strukturieren! Wichtiger nehmen!Bei diesen Mini-Stationen wie Onko 1ab, 2ab wäre eine Rotation alle 4 Wochen gut, da ich auf dieser einen Station immer dasselbe Krankheitsbild hatte!
Student 18	Endokrinologie war sehr gut und lehrreich; Kardiologie war nicht so gut, nicht so lehrreich, keine Studientage aber mind.8-Stunden Arbeitszeit; Pjler nur Blutabnahme + Viggos legen	-	-	-
Student 19	Nephrologie + ZNA: Die Kollegen freundlich waren & man durch Eigenengagement viel lernen konnte	selbstständiges Arbeiten in der ZNA, Sono-Anleitung in der ZNA; gute Kommunikation mit Oberärzten auf Station & in der PJ-Logbuch hilft, um Lernerfolg zu kontrollieren	Insgesamt zu selten eigene Patienten auf Station betreut. Assistenzärzte auf Station haben so viel zu tun, dass sie selten Zeit fürs Teaching finden. Als Student möchte man nicht "auf der Tasche liegen"	klare Zuteilung eines Studenten zu einem Patienten. Kurzes Oberarztquiz, 10 Minuten reichen völlig, einmal am Tag oder mindestens 1x/Woche
Student 20	man wird Teil des Klinikalltages und lernt dementsprechend viel	Kardio: selbstständiges Arbeiten; Onko: Betreuung durch Ärzte	Kardio: keine Zeit für Fortbildungen, Selbststudium; Onko: Hauptaufgabe Blutentnahmen	Kardio: Studientage u./o. geregelte Arbeitszeiten; Onko: weniger Blutabnahmen

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 21	Gastroenterologie war hervorragend! Nephrologie: Katastrophe!	Betreuung durch Assistenzärzte + Oberärzte Gastro	Betreuung in der Nephrologie quasi nicht vorhanden	PJler in der Nephro sollten an Visiten teilnehmen + sich im Arztzimmer aufhalten dürfen
Student 22	-	alle/fast alle sehr freundlich, bei Nachfrage stets Erklärungen	verpflichtende Rotation	Studientage
Student 23	nach dem MidTerm-Gespräch deutliche Besserung auf Nephro, Onkologie sowieso eigentlich sehr gut war	Die Med 1 (Onkologie 16.1b), weil genug Zeit war, nette Stationsärzte, gute Anleitung und man auch das Gefühl hatte was zu lernen. Auch in der Nephro hatte ich das Gefühl einiges zu lernen & die Ärzte waren alle sehr freundlich	Die "Überstunden" auf der Nephrologie, das Blutabnehmen & Zugänge auf der Nephro, sodass teilweise keine Möglichkeit bestand an Visite teilzunehmen	-
Student 24	Nephro: Durch ständiges Blutabnehmen (teilweise zu dritt 5 Stunden!) hat man die Visite verpasst. Der Chef war der einzige, der uns sehr viel beigebracht hat, falls er mal da war, wir durften sogar mit auf Visite. Sonst konnten wir nicht, da zu viel Blutabnahmen	Chefvisite!	Visite fast täglich verpasst! Wegen Blutabnahmen, die gemacht werden mussten, danach konnten wir auf Visite mitgehen, die jedoch meist schon zu Ende war!	-
Student 25	-	eigenständiges Arbeiten!!	zu wenig Zeit um in Funktionsabteilungen zu gehen; zu lange Arbeitszeiten	-
Student 26	-	IMC: Hier ist man gut eingebunden & kann etwas lernen; Stat.3.1: Katastrophe, nur Ärzte im 1.Jahr, die selber völlig überfordert sind & keine Lehre machen können, auch wenn sie wollen. Hier macht man nur Aufnahmen & Blut, sonst nix.	IMC: super!	PJler auf Station 3.1 & 4 besser einbinden und auch pünktlich nach Hause lassen
Student 27	-	Nephro: nichts	Stimmung schlecht, da zu meiner Zeit Personalmangel herrschte. Zwingend Dienste am Samstag zur Blutentnahme. Das sollte verboten werden!	PJler nicht nur Blut abnehmen lassen; Eine Teilnahme an Visite war nicht möglich, da Blut abgenommen werden musste; es gibt auf der Station Nephro-Schwestern für die Blutentnahme, die ihre Arbeit aber auf die PJler abwälzen. Katastrophe
Student 28	gute Integration in das Ärzteteam. Ausführliche Visite, strukturierte Tagesabläufe, viele Patientenaufnahmen, eigene Patienten	Visiten & eigene Patienten, sehr freundliche & kompetente Assistenten; Erklärungen bzgl. Patientenphysiologie	-	-

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 29	ZNA: ja Kardio: Nein	ZNA: selbstständiges Arbeiten, super Anleitung, es wurde viel erklärt; Kardio: geregelte Arbeitszeiten, wobei 1 Studientag wünschenswert wäre	ZNA: nichts; Kardio: Die Assistenzärzte sind selbst überfordert, man bekommt sehr wenig erklärt, die ganze Zeit nur Blutentnahmen/Viggos legen/ Patienten aufnehmen, man hat keine Zeit sich mit einem Patienten länger zu beschäftigen ->Patienten werden nicht mit einem besprochen	Kardio: Assistenzärzte dürfen nicht auf einen angewiesen sein. Es kann nicht sein, dass man 8 Wochen auf Station bleiben muss, weil sonst die Arbeit nicht geschafft werden würde
Student 30	sowohl in der ZNA als auch auf Hämato Onko die Studenten sehr gut unterrichtet und betreut worden sind	-	-	-
Student 31	Gastroenterologie + ZNA: man, wenn man Glück hat, nicht die ZNA durchlaufen muss	Die Stationsärzte der gastroenterologischen Station waren sehr bemüht & stets zufrieden mit der Leistung. Da ist man auch manches Mal länger geblieben, um die Stationsärzte zu unterstützen. Die Arbeit der PJler wird hier wertgeschätzt.	In der ZNA waren viel zu viele PJler (zwischenzeitlich insgesamt 8 Studenten), sodass man z.T. nichts zu tun hatte und von den eigensinnigen Schwestern trotzdem ständig darauf aufmerksam gemacht wurde. Die Ärzte waren weitgehend (subjektiv) völlig überfordert und ließen dementsprechend die PJler oft außen vor...	Gastroenterologie: 1+; ZNA: Ihr habt euch den Job ausgesucht!!! (Wenn man Medizin studiert hat & sich an einer Uni-Klinik bewirbt, sollte man wissen, dass man mit Studenten konfrontiert sein wird!!!)
Student 32	interessant	-	-	-
Student 33	abwechslungsreich, bemühte Ärzte, insb. Ambulanz mit sehr viel Teaching und Lernerfolg	abwechslungsreich; gute Anleitung; viele praktische Erfahrung möglich	Hämato-Onko sehr speziell; zu wenig Studientage/Eigenstudium	-
Student 34	-	Intensivverfahren; Lehre	-	-
Student 35	-	Möglichkeit zum eigenständigen Arbeiten; Patientenbetreuung; Betreuung durch Ärzte	lange Arbeitszeiten	-
Student 36	Hämatookologie/ Nephrologie: Man sehr gute Ärzte hat und außergewöhnliche Krankheitsbilder sieht	sehr gute Ärzte; viele Krankheitsbilder; gute interne Fortbildungen	nicht wirklich eigene Patienten betreut	feste Patientenbetreuung
Student 37	man dadurch die Theorie praktizieren kann	Das Team in der Kardiologie ist viel lockerer als in der Chirurgie	eher langweilig für mich vor allem in der Onkologie; Routine in der Kardiologie	mehr engagieren, und mehr zutrauen

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 38	interessante Patienten, Einblick in die	Fallvorstellung MedI; Nephro: Zuteilung zu	Arbeitsklima auf der Nephrologischen	Konsequentes Durchführen der
Student 39	Hämato-Onko + Nephrologie: Ich kann nach meiner Erfahrung nur das nephrologische PJ-Tertial	-	Die Betreuung in der Hämato-Onkologie war sehr schlecht	-
Student 40	gutes Teaching, gute Atmosphäre, eigenständiges Arbeiten	Teaching in der Hämato-Onkologie; freundliches Personal; nette Arbeitsatmosphäre; faire Ausgleichszeit-Regelung (Studententag)	Pflicht-Wochenenddienst auf der Nephro	-